

- * 33. *Serinus serinus* (L.) Girlitz.
- * 34. *Pyrrhula pyrrhula europaea* (Vieill.) Gimpel.
- 35. *Emberiza calandra* L. Grauammer.
- * 36. *Emberiza citrinella* L. Goldammer.
- * 37. *Emberiza schoeniclus* L. Rohrammer.
- * 38. *Motacilla alba* L. Weiße Bachstelze.
- 39. *Alauda arvensis* L. Feldlerche.
- * 40. *Parus caeruleus* L. Blaumeife.
- * 41. *Aegithalus caudatus* (L.) Schwanzmeife.
- * 42. *Sylvia nisoria* (Bechst.) Sperbergrasmücke.
- * 43. *Sylvia simplex* Lath. Gartengrasmücke.
- * 44. *Sylvia curruca* (L.) Zaungrasmücke.
- * 45. *Sylvia sylvia* (L.) Dorngrasmücke.
- * 46. *Sylvia atricapilla* (L.) Mönchgrasmücke.
- 47. *Acrocephalus streperus* (Vieill.) Teichrohrfänger.
- * 48. *Acrocephalus palustris* (Bechst.) Sumpfrohrfänger.
- * 49. *Locustella fluviatilis* (Wolf.) Flußrohrfänger.
- * 50. *Hypolais hypolais* (L.) Gartenfänger.
- 51. *Phylloscopus trochilus* (L.) Fitislaubfänger.
- 52. *Phylloscopus rufus* (Bechst.) Weidenlaubfänger.
- * 53. *Turdus musicus* L. Singdroffel.
- * 54. *Turdus pilaris* L. Wacholderdroffel.
- * 55. *Turdus merula* L. Amiel.
- * 56. *Pratincola rubetra* (L.) Braunkehliger Wiefenschmäger.
- 57. *Ruticilla titys* (L.) Hausrotfchwanz.
- * 58. *Ruticilla phoenicurus* (L.) Gartenrotfchwanz.
- * 59. *Erithacus cyaneculus* (Wolf.) Weißfarniges Blaukehlchen.
- * 60. *Erithacus luscini*a (L.) Nachtigall.

Anlage II.

Neuigkeiten aus Schlesien.

Von Paul Kollibay.

Seit der Herbstversammlung vorigen Jahres (1910) sind nur wenige, aber darunter interessante Vorkommnisse zu verzeichnen gewesen:

Stercorarius parasiticus (L.) Zu den früher erwähnten Schmarogerraubmöwen ist eine neue zu vermerken. Ein Herr Georg Fuhrmann aus Groß-Strehlitz teilte mir mit, daß Anfang September

1910 ein Stück in der Nähe der Stadt auf der Hühnerjagd erlegt worden sei. Tags zuvor sei 5 km entfernt ebenfalls ein Stück, vielleicht dasselbe, von einem zuverlässigen Forstmann auf 10 Schritte Entfernung beobachtet worden. Wie in den früheren Fällen handelt es sich um einen nach der Brutzeit umherstreichenden jungen Vogel im rußbraunen Gefieder.

Cygnus cygnus (L.) Nach Martini ist in den ersten Tagen des Dezember 1910 bei Merzdorf am Bober ein jüngeres Stück des Singdchwans erlegt worden, das am Halbe noch viel Grau hatte. Es dürfte ein Wildvogel gewesen sein, da die Flügel nicht gestuht waren.

Tringa temmincki Leisl. Martini berichtete mir, daß am 10. September 1910 an den Giersdorfer Teichen bei Warmbrunn zwei ♂♂ dieser äußerst seltenen Art, des Zwergstrandläufers, geschossen worden seien und nunmehr in der reichsgräflich Schaffgötsch'schen Sammlung ständen. Ich ließ mir die Vögel kommen und konnte Martini's Bestimmung nur bestätigen. Die Vögel sollen aus einem größeren Trupp ihrer Art geschossen worden sein. Bis jetzt hatten wir für das Erscheinen dieser Art in Schlessien nur die datenlosen Angaben des alten Gloger. Jetzt liegt zum ersten Male seit 80 Jahren ein bestimmter Fall vor. Martini schreibt im Anschluß an seine Mitteilungen, daß der neue Stauweiher die Wasservögel sehr anziehe. Das wäre wenigstens einigermaßen Ersatz für die Beeinträchtigung der Singvogelwelt durch die Anlage.

Totanus glareola (L.) Auch ein Bruchwasserläufer, über dessen Vorkommen aus neuerer Zeit nur wenige Beobachtungen vorliegen, ist nach Martini am Stauweiher erlegt worden.

Machetes pugnax (L.) Vom Kampfläufer hat Martini voriges Jahr ein ♀ vom Herischdorfer Stauweiher erhalten.

Grus grus (L.) Herr Landgerichtsrat Liffel in Liegnitz teilte mir mit, daß der Kranich in der Liegnitz-Lübener Niederung in neuerer Zeit häufiger geworden sei. Insbesondere ist das Brüten von 1902 bis 1906 auf den Wiesen des Dominiums Nieder-Huld'schen festgestellt worden.

Surnia ulula (L.) Die schöne Sperbereule ist am 14. November 1910 im Reviere Nimmerfatt, Kr. Bolkenhain, erlegt worden. Das Stück ist nach Martini in die Schaffgötsch'sche Sammlung gelangt.

Nyctale tengmalmi (Gm.) Eine andere seltene Eule, der Raufußkauz, gelangte lebend in den Besitz unseres Mitgliedes Schelenz in Canth. Sie wurde am 2. April 1911 in einer Kirchenallee mit der Hand ergriffen. Da sie Nahrungsaufnahme verweigerte, wurde

sie getötet und ausgestopft. Man muß wohl annehmen, daß der Vogel, wie in unferen Sudeten, fo auch im Zobtengebirge brütet.

Falco cherrug Gray. Bekanntlich fpukt der öftliche Würgfalk fortgefetzt als deutſche Beute in den Spalten der Jägerzeitungen. Geht man der Sache auf den Grund, fo ift es immer ein junger Wanderfalk. Nun ſchrieb mir Präparator Pohl, daß Herr Oberftabsarzt Dr. Grüning in Breslau einen in Schlefien erbeuteten Falken beſitze, der wohl ein Würgfalke fein könne. Ich habe das Tier bis jetzt noch nicht gefehen, glaube aber, daß Pohl recht hat. Denn auf meine, in's Einzelne gehende Anfrage, gab mir Herr Dr. Grüning die Auskunft, daß bei einer Fittidlänge von 30,5 bis 31 cm die Außenzehe nur 3 mm länger als die Innenzehe fei. Bei dem Wanderfalken ift die Außenzehe beträchtlich länger als die Innenzehe. Ich werde mir im Herbſte den Vogel anfehen. Er ift Mitte November 1909 zwifchen Oels und Bernftadt von Telegraphenarbeitern tot unter der Leitung gefunden worden. Eine Verletzung oberhalb des Schnabels ergab, daß er ſich erftoßen hatte.

Cerchneis vespertina (L.) Das Brutvorkommen des Rotfußfalken in Schlefien ift ja wohl als nachgewiefen anzufehen. Immerhin bleibt auch die Feftftellung des Durchzuges durch die Provinz von Intereffe. Nach Mitteilung von Herrn Georg Weiß in Namslau hielt ſich Mitte Mai 1910 ein Flug dieſes ſchönen Fälkchens längere Zeit bei Schoenwald, Kr. Kreuzburg, auf. Es waren 6 Stück, nach Weiß' Meinung ein altes ♀ und 5 junge ♂♂. Zwei von letzteren wurden am 21. bezw. 24. Mai erlegt und von Weiß präpariert. Jahresvögel können es dem Datum nach nicht gewefen fein, Weiß ſagt auch, die erlegten Stücke feien noch nicht ausgefärbte ♂♂ gewefen. Das erſte Kleid läßt aber die ♂-Färbung überhaupt nicht erkennen.

Ampelis garrulus (L.) Martini hat, wie er mir im März d. J. mitteilte, zwei Seidenſchwänze erhalten. Von einem fonftigen Vorkommen ift mir aber auffallender Weiſe nichts bekannt geworden.

Nucifraga caryocatactes macrorhyncha (Br.) Ein anderer gelegentlicher Wintergast ift der ſchlankſchnäblige Tannenheher aus Sibirien. Er ift bei Neiße im Oktober 1910 mehrfach beobachtet worden. Am 10. Oktober wurde auf der Jagd bei Dürr-Kamiß ein Stück erlegt, das ich an Ort und Stelle den Jagdteilnehmern beftimmen konnte; zwei andere beobachtete Herr Referendar Hoffmann aus Neiße gegen Ende des Monats bei Naasdorf.

Pyrrhula pyrrhula pyrrhula (L.) Der nordifche große Gimpel hat ſich im letzten Winter eine Maſſenauswanderung nach Schlefien geleiftet. Bei uns in Neiße waren Ende Dezember und Anfang Januar

die Promenaden wochenlang von den schönen Vögeln belebt. Aus den verschiedensten Teilen der Provinz bekam ich gleiche Nachrichten, zum Teil schon im Oktober. Was mag wohl die Ursache dieser Erscheinung gewesen sein?

Anlage III.

Der Zoologische Garten in Rom.

Von Paul Kollibay.

Bis zu diesem Jahre hatte Italien noch keine zoologischen Gärten; erst Anfang 1911 wurde der erste eröffnet und zwar in der Landeshauptstadt Rom. Im Oktober 1907 wurde Herr Hagenbeck von Rom aus angegangen, ob er gewillt sei, dort einen zoologischen Garten nach dem Muster seines Tierparks in Stellingen anzulegen. Nach längeren Verhandlungen kam es zu einem Abschlusse. Die Stadt Rom stellte ein geeignetes Gelände im Norden der Stadt bei der Villa Borgheze kostenlos zur Verfügung und eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 Million Lire wurde gegründet. Hagenbeck beforderte den Ausbau des Gartens und im Herbst 1910 schaffte er die zu seiner ersten Befestigung erforderlichen Tiere nach Rom. Die offizielle Eröffnung fand am 5. Januar 1911 statt.

Der Garten umfaßt ein ansehnliches Areal, dessen Flächeninhalt ich leider nicht angeben kann. Vielleicht erscheint es größer als es in Wirklichkeit ist, wegen seiner derzeitigen Überfülltheit. Denn der Baumwuchs ist erst bei der Anlegung des Gartens geschaffen worden. Auch sonst macht das ganze noch einen halbfertigen Eindruck; aber die Römer haben den Ehrgeiz, ihren zoologischen Garten zum schönsten von ganz Europa gestalten zu wollen. Zu diesem Endzwecke konnten sie allerdings keinen geeigneteren Schritt tun, als die Grundeinrichtung Herrn Hagenbeck zu übertragen. Denn dadurch hat der Garten vor allen mir bekannten den unschätzbaren Hauptvorteil erhalten, daß in ihm die große Tierwelt im scheinbaren Zustande vollkommener Freiheit gezeigt wird, in derselben Weise, wie sie Hagenbeck in seinem eigenen Tierpark in Stellingen bei Hamburg*) zuerst zur Anwendung gebracht hatte. In dieser Weise sind

*) In Rom war ich im Mai 1911; den Tierpark in Stellingen lernte ich erst im Juli 1911 kennen.